

ROTE SEITEN – KOMPAKT

KURZNEWSLETTER DER SPD-BEZIRKSFRAKTION

JANUAR 2019

Liebe Leserinnen, lieber Leser,

der Altona Kompass ist nun fertig. Er ist das Ergebnis unseres Stadtchecks unter dem Motto „I LOVE ALTONA“, mit dem wir uns im vergangenen Jahr auf den Weg gemacht haben, gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern Altonas, Themen, Wünsche und Ideen für die zukünftige Gestaltung unseres Bezirks zu identifizieren. Für uns als Fraktion geht damit die Arbeit erst richtig los, denn wir wollen die vielen Ideen und Anregungen, die wir gesammelt haben nun auf bezirkspolitischer Ebene bewegen. Einen ersten Aufschlag hierzu haben wir in der Januar-Sitzung der Bezirksversammlung

mit unseren Anträgen zu den Themen „Kommunale Wohnungstauschbörse“, „Licht an in Altona“ und „Neue Konzepte für das Gewerbegebiet Rugenbarg entwickeln“ gemacht. Weiterhin haben wir uns in der Bezirksversammlung intensiv mit der zukünftigen Entwicklung der Science City Bahrenfeld auseinandergesetzt, auch ein Thema, das „Der Altona-Kompass“ aufgreift.

Mehr zu den oben genannten Anträgen ist in unserem Newsletter zu finden. Der Altona Kompass liegt dieser Newsletter-Ausgabe ebenfalls als Anhang bei.

Viel Spaß beim Lesen!



Thomas Adrian
FRAKTIONS-VORSITZENDER

Beschluss der Bezirksversammlung am 31. Januar 2019 (Drs.-Nr. 20-5549)

Wohnungstauschbörse – Sinnvolle Ergänzung einer Wohnungspolitik für die Bürgerinnen und Bürger in Altona und Hamburg!

Die SPD-Fraktion Altona spricht sich für die Einrichtung einer kommunalen Wohnungstauschbörse aus. Das ist ein erstes Ergebnis aus den Auswertungen des Stadtchecks Altona, mit dem wir uns zwischen April und September 2018 auf den Weg gemacht haben, gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern Altonas, Themen, Wünsche und Ideen für die zukünftige Gestaltung unseres Bezirks zu identifizieren.

Ältere Menschen sind oftmals bereit in kleinere Wohnungen umzuziehen, wenn eine spürbare, finanzielle Entlastung einhergeht und die Wohnung in der Nähe des bisherigen Wohnumfelds liegt. Davon können Familien mit Kindern profitieren, die größere Wohnungen suchen. Politik und Verwaltung können hier durch die Schaffung einer Wohnungstauschbörse helfen.

Deshalb haben wir einen Antrag an die Bezirksversammlung am 31. Januar 2019 gestellt, der einstimmig (bei einer Enthaltung) beschlossen wurde. Das Bezirksamt ist jetzt aufgefordert, in einem Gespräch mit den städtischen Wohnungsbaugesellschaften, weiteren Genossenschaften und privaten



Jetzt Online auf www.ilovealtona.org zu finden: „Der Altona Kompass“ mit den Ergebnissen des Stadtchecks Altona und daraus abgeleiteten Zukunftsaufgaben und Projektideen.

Investoren, sowie der Bezirkspolitik, Realisierungsmöglichkeiten für eine kommunale/städtische Wohnungstauschbörse zu prüfen.

Hamburg schafft Wohnraum. Das ist gut, richtig und sinnvoll bei einer Bevölkerungsentwicklung von ca. 10.000

Menschen mehr, die pro Jahr nach Hamburg kommen. Zu kurz kommen dabei aber bislang spezifische Bedarfe, wie zum Beispiel Wohnen im Alter oder Familienzuwachs. Wohnungstauschprojekte können deshalb ein gutes Instrument sein, um den Wohnungsmarkt der Freien und Hansestadt Hamburgs weiter zu entlasten. Denkbar wäre zum Beispiel die Etablierung einer Online-Tauschbörse, wie beispielsweise in Berlin praktiziert.

Das Thema „Schaffung einer kommunalen/städtischen Wohnungstauschbörse“ wurde im Rahmen des im Jahr 2018 durchgeführten Stadtcheck Altona häufig angesprochen.

Hier hatten die Bürgerinnen Bürger Altonas die Gelegenheit ihre Einschätzungen zu Stärken, Schwächen und Handlungsbedarfen in Altona zu formulieren.

Die vielen Ideen, die wir gesammelt haben sollen nun auf bezirkspolitischer Ebene bewegt werden. Weitere Informationen zum Stadtcheck Altona u. a. die Ergebnisbroschüre „Der Kompass für Altona“ sind unter www.ilovealtona.org zu finden.

BITTE WENDEN!

Beschluss der Bezirksversammlung am 31. Januar 2019 (Drs.-Nr. 20-5547)

Den Bezirk Altona und den Stadtteil Bahrenfeld klug mit der Science City Bahrenfeld verknüpfen!

Die Bezirksversammlung Altona hat gestern einem, gemeinsam von den Fraktionen SPD, CDU und GRÜNEN erarbeiteten, Antrag zugestimmt und die Planungen des Senats der Freien und Hansestadt Hamburg, rund um die Forschungseinrichtung DESY einen herausragenden Wissenschaftsstandort zu entwickeln, begrüßt.

Gleichzeit wurden klare Erwartungshaltungen an die Entwicklung dieses Standortes geäußert. Eine zentrale Forderung lautet: Die benachbarten Anwohnerinnen und Anwohner sind umfassend an den Planungen zu beteiligen.

Weiter müssen bei der Entwicklung des Gebietes, neben den geplanten Einrichtungen der Wissenschaft und Universität und der geplanten Errichtung von Wohngebäuden, auch soziale Einrichtungen wie Schulen, Kitas, Angebote der Familienförderung, sowie

Sportplätze und öffentliche Räume der Begegnung, aber auch Räumlichkeiten für Kultur, Gastronomie und Einzelhandel sowie Gewerbe vorgesehen werden. Der absehbaren demographischen Entwicklung mit einem höheren Anteil älterer Menschen ist durch eine inklusive Planung Rechnung zu tragen. Bei den Wohnungen ist, neben der Einhaltung des Drittel-Mix, die langfristige Stabilisierung der Mietpreise durch längere Bindungszeiträume anzustreben. Weiterhin sollen das Bezirksamt und die zuständigen Fachbehörden beim Abschluss städtebaulicher Verträge zur Entwicklung des Wissenschaftsstandortes darauf achten, dass Investoren an der Finanzierung sozialer Infrastrukturmaßnahmen beteiligt werden.

Im Zuge des anstehenden Planungsprozesses für das Quartier soll ein zukunftsweisendes modernes Mobilitätskonzept mit den zuständigen

Fachbehörden, DESY und der Universität entwickelt werden. In diesem Kontext ist auch die tragfähige Anbindung der Science City Bahrenfeld an den öffentlichen Personen- und Nahverkehr von besonderer Bedeutung. Deshalb ist zeitnah eine Schienenanbindung, vorzugsweise mit der S-Bahn (Variante S 32 Süd) sicherzustellen. Diese ist darüber hinaus über Lurup bis zum Osdorfer Born weiterzuführen. Die Schienenanbindung soll zeitlich unabhängig von den Planungen für den Bau der Linie U5 realisiert werden.

Um die Berücksichtigung all dieser Forderungen sicherzustellen, soll das Bezirksamt mit den zuständigen Fachbehörden einen Struktur-, Zeit- und Entwicklungsplan abschließen, in dem die Beteiligungen des Bezirkes und der Bezirksversammlung Altona (in einem kooperativen Verfahren) festgeschrieben werden.

Beschluss der Bezirksversammlung am 31. Januar 2019 (Drs.-Nr. 20-5538)

Licht an in Altona!

Ist es den Bürgerinnen und Bürgern in Altona im Winter abends zu dunkel? Dieser Frage wollen wir nun gezielt auf den Grund gehen.

Zu diesem Zweck haben wir einen Antrag an die Bezirksversammlung auf den Weg gebracht, der nun mehrheitlich beschlossen wurde. Nun soll das Bezirksamt ein E-Mail-Funktionspostfach einrichten, um in einem größeren Aufschlag zu erfassen, welche Ecken Altonas den Bürgerinnen und Bürgern

zu dunkel sind. Dann sollen, in einem nächsten Schritt, Maßnahmen geprüft werden um die Beleuchtungssituation in Altona langfristig zu verbessern.

Der Wunsch nach einer besseren Beleuchtung in Altona wurde im Rahmen des Stadtchecks Altona an uns herangetragen. Besonders in den dunklen Jahreszeiten gibt es Klagen über schlecht ausgeleuchtete Wege und Straßen. Diese Beschwerden wollen wir jetzt sammeln und systematisch auswerten.

Weiterhin wollen wir eine Öffentlichkeitsarbeitskampagne zum Melde-Michel durchzuführen. Häufig sind defekte Straßenlaternen die Ursache für eine schlechte Straßen-Beleuchtung. Der Melde-Michel der Freien- und Hansestadt Hamburg bietet die Möglichkeit Online solche und andere Schäden an der öffentlichen Infrastruktur zu melden. Diese Möglichkeit ist vielen Bürgerinnen und Bürgern aber nicht geläufig genug, deshalb gilt es dieses Serviceangebot stärker bekannt zu machen.

Antrag an die Bezirksversammlung am 31. Januar 2019 (Drs.-Nr. 20-5543)

Neue Konzepte für das Gewerbegebiet Rugenbarg entwickeln

Wir haben einen Antrag an die Bezirksversammlung gestellt, sinnvolle neue Konzepte für das Gewerbegebiet Rugenbarg zu entwickeln. Dieser wird nun im Planungsausschuss weiter beraten.

In diesem Zusammenhang soll auch

über eine mögliche Nutzung des Geländes des benachbarten ehemaligen Max-Bahr Baumarktes nachgedacht werden. Ziel des Antrages ist dem Wunsch nach urbaner Produktion im Bezirk Altona (mehr) Raum zu geben. Das bedeutet u. a. günstige Standorte für Handwerkerhöfe und bezahlbare

Flächen für (Klein-)Gewerbe zu schaffen. Gleichzeitig muss die Flächennutzung in Gewerbegebieten intensiviert werden. Das Gewerbegebiet Rugenbarg (inkl. Max-Bahr-Fläche) soll vor diesem Hintergrund durch das Bezirksamt auf Erweiterungs- und Nachverdichtungspotentiale geprüft werden.